

Das Konzept gilt für die JDAV Baden-Württemberg und alle ihre Sektionen für die nächsten 3 Jahre.

### 1 Beschreibung

#### 1.1 Kurzbeschreibung der JDAV Baden-Württemberg, Rechtliche Grundlagen

Die Jugend des Deutschen Alpenvereins, Landesverband Baden-Württemberg (JDAV BaWü), ist die eigenständige Jugendorganisation des Deutschen Alpenvereins in Baden-Württemberg (DAV BW) und als Jugendverband anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Innerhalb der Jugend des Deutschen Alpenvereins und des Bundesverbands des Deutschen Alpenvereins vertritt die JDAV BaWü die Interessen ihrer Mitglieder. Die Interessenvertretung gegenüber Politik und Gesellschaft erfolgt insbesondere durch die unmittelbare und mittelbare Vertretung in den Jugendringen. Die verbandliche Jugendarbeit wird von der JDAV BaWü allein verantwortet und im Rahmen der DAV-Satzung selbstbestimmt durchgeführt.

Die Landesjugendversammlung (LJV) ist das oberste beschlussfassende Gremium der JDAV BaWü. Die Delegierten werden auf den Jugendvollversammlungen der Sektionen gewählt. Als Delegierte können alle Sektionsmitglieder bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, alle Jugendleiter\*innen mit gültiger Jahresmarke, der\*die Jugendreferent\*in und alle Mitglieder des Jugendausschusses gewählt werden.

#### 1.2 Leitbild

Die "Grundsätze und Bildungsziele der JDAV" (GBZ) sind das Leitbild der JDAV. Sie beschreiben die Ziele und Werte, welche die JDAV mit ihrer verbandlichen Jugendarbeit grundsätzlich und schwerpunktmäßig verfolgt. Diese werden regelmäßig auf ihre Aktualität und Gültigkeit im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklungen überprüft. Die Grundsätze und Bildungsziele werden auf der Bundesjugendversammlung beschlossen und sind für die gesamte JDAV und all ihre Unterorganisationen gültig.

#### 1.3 Teamstruktur und Aufgabenverteilung

##### **Mitglieder**

Mitglieder der JDAV BaWü sind alle DAV-Mitglieder aus baden-württembergischen Sektionen bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, alle baden-württembergischen JDAV-Jugendleiter\*innen mit gültiger Jahresmarke, alle Jugendreferent\*innen und alle Mitglieder von Jugendausschüssen in den baden-württembergischen DAV-Sektionen sowie alle Mitglieder der Landesjugendleitung.

##### **Jugendleiter\*innen (JLs)**

Tragende Säule der JDAV sind die Jugendleiter\*innen: Sie leiten eigenständig Jugendgruppen in den Sektionen, organisieren vielfältige gemeinsame Aktivitäten in den Bergen, vor Ort sowie in der Natur und bilden Kinder und Jugendliche in ihren Jugendgruppen und Sektionen gemäß den Grundsätzen und Bildungszielen aus. Sie wirken zudem an der Meinungsbildung in ihrer Sektion und darüber hinaus mit und sind für die Kinder und Jugendlichen wichtige Vorbilder und Vertrauenspersonen. Die Jugendleiter\*innen für diese verantwortungsvolle Tätigkeit angemessen auszubilden, ist eine wesentliche Aufgabe der JDAV BaWü.

##### **Jugendreferent\*innen**

Die Jugendreferent\*innen sind die jeweiligen Jugendvorstände in den Sektionen und sind Mitglied im geschäftsführenden Vorstand der Sektion. Sie verantworten dort die Jugendarbeit. Dies beinhaltet es, Jugendleiter\*innen zu ihren Aus- und Fortbildungen und zu den Angeboten für die Kinder und

Jugendlichen zu beraten sowie diese zu genehmigen. Außerdem leiten sie die Jugendausschusssitzung und die Jugendvollversammlung der Sektion.

### **Landesjugendleitung (LJL)**

Die Gesamtverantwortung für den Landesverband trägt die Landesjugendleitung. Sie entscheidet über das Schulungsprogramm und weitere Angebote. Außerdem zählen die Mitarbeit im Bundesjugendausschuss und die politische Interessensvertretung zu ihren Aufgaben. Die Landesjugendleitung bildet die Schnittstelle zum Vorstand des DAV BW.

### **Schulungsreferent\*in**

Der\*Die Schulungsreferent\*in ist Mitglied der Landesjugendleitung und leitet das Landeslehrteam. Er\*Sie verantwortet verbandspolitisch die Bildungsarbeit der JDAV BaWü auf Landesebene und vertritt zusammen mit der Landesjugendleitung die Bildungsarbeit gegenüber der Bundesebene.

### **Landeslehrteam**

Die Teamer\*innen sind alpinfachsportlich sowie (erlebnis-)pädagogisch qualifiziert und verfügen über Erfahrung in der Jugend(verbands-)arbeit. Sie leiten die Aus- und Fortbildungen für Jugendleiter\*innen.

### **Freie Projektgruppe (FPG)**

Die Mitarbeit in der Freien Projektgruppe eignet sich als Einstieg in die Arbeit des Landesverbandes. Die Mitglieder der Freien Projektgruppe, aktive Ehrenamtliche aus der Sektionsjugendarbeit, können Probleme, Vorschläge und Wünsche direkt einbringen. Sie beraten die LJL, bringen eigene Ideen ein und setzen Projekte um.

### **Geschäftsstelle (GS)**

Der\*Die Bildungsreferent\*in konzipiert das Schulungsangebot, erstellt das Schulungsprogramm und koordiniert die unterschiedlichen Bildungsangebote der JDAV BaWü. Eine weitere Aufgabe ist die Mitarbeit bei der Entwicklung und Durchführung von Bildungsangeboten im Bereich Prävention Sexualisierter Gewalt (PsG). Jugendleiter\*innen und Sektionen bekommen Beratung zu Bildungsthemen und Partizipationsfragen, bei allgemeinen Problemen sowie bei Abrechnungsfragen. Die Landesjugendleitung und Freie Projektgruppe werden bei ihren Aufgaben und Projekten von der Geschäftsstelle begleitet und beraten.

## **1.4 Zielgruppen**

Für (angehende) Jugendleiter\*innen, Trainer\*innen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, und Kinder- und Jugendliche im DAV gibt es Angebote der Sektionen und des Landesverbandes. Darüber hinaus gibt es Angebote für ehrenamtliche Jugendreferent\*innen, das Lehrteam, Mitglieder der Landesjugendleitung und Freien Projektgruppe, die durch den Landesverband organisiert werden.

## **2 Bildung in der JDAV**

### **2.1 Bundesjugendausschuss (BJA)**

Im Bundesjugendausschuss entscheiden die Ländervertretungen gemeinsam mit der Bundesjugendleitung über Bildungsthemen in der JDAV. 2023 wurde die Rahmenkonzeption Bildung diskutiert und beschlossen. Sie bündelt verbandsweit alle bestehenden Regelungen zur Bildungsarbeit in der JDAV im Hinblick auf die Aus- und Fortbildung von Jugendleiter\*innen.

## 2.2 Bildungsverständnis und Bildungsprozesse

### 2.2.1 Grundsätze und Bildungsziele der JDAV

Die Ziele und Grundlagen der Jugendarbeit der JDAV BaWü sind in den Grundsätzen und Bildungszielen<sup>1</sup> festgelegt. Diese sind:

- die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen
- der Erwerb von Kompetenzen zu einer verantwortungsvollen Ausübung des Bergsports und das Erleben von unvergesslichen Erfahrungen – in den Bergen und darüber hinaus
- das Erfahren von Mitwirkung und die Ermutigung zum Engagement
- die Ermutigung junger Menschen, für Vielfalt und Gerechtigkeit einzustehen
- die Übernahme von Verantwortung für Natur, Umwelt und zukünftige Generationen – für die nachhaltige Gestaltung all unserer Aktivitäten.

Zur Erreichung unserer Bildungsziele dient uns der Bergsport als Medium. Die Bildungsziele sind Basis der Bildungsarbeit der JDAV und leiten uns in der Ausgestaltung der Angebote.

### 2.2.2 Prinzipien für die Gestaltung von Bildungsangeboten<sup>2</sup>

#### **Prinzip der Lernentscheidung durch Teilnehmer\*innen**

Die Bildungsziele der JDAV stellen einen Bildungsrahmen dar, welcher in allen Schulungsangeboten und in der Jugendgruppenarbeit tragendes Fundament ist. Innerhalb dieses Bildungsangebotes definieren die Teilnehmer\*innen ihre individuellen Lernziele. Diese können sich prozesshaft verändern und mehr oder weniger erreicht werden. Leiter\*innen sind primär Gestalter\*innen von Lernräumen, in denen die Teilnehmer\*innen sich definieren und bewähren. Sie tragen Verantwortung für den Prozess des Lernangebotes, nicht aber für das Erreichen von Zielen und für das Initiieren von Veränderung (Prozessverantwortung statt Ergebnisverantwortung).

#### **Prinzip der Handlungsorientierung**

Bei unseren Aktivitäten steht meist eine Herausforderung im Zentrum, die eine Antwort sucht. Diese Herausforderung

- muss echt sein und zu konkreten Handlungen herausfordern
- soll verschiedene Handlungsoptionen zulassen (Prinzip der Offenheit)
- soll Lernsituationen hervorbringen, welche Themen der einzelnen Personen (z. B. Stärkung des Selbstvertrauens, Vertrauen zu anderen, Umgang mit Ängsten, ...) oder der Gruppe (z. B.: Kommunikation und Kooperation) aufnehmen
- soll bezüglich Art, Stärke und Intensität von den Teilnehmer\*innen selbst gewählt werden können („challenge by choice“).

Jede Herausforderung zieht eine zielgerichtete, zeitlich begrenzte und sinnhafte Handlung nach sich. Zudem besteht die besondere Chance, inkongruente Verhältnisse anhand von konkretem Handeln und Verhalten bei Gruppen und Einzelpersonen thematisieren zu können. So wird Authentizität im Handeln und Verhalten gefördert. Im Rahmen der Aktivitäten können im geschützten Rahmen alternative Formen von Handeln und Verhalten erprobt werden.

---

1 Grundsätze und Bildungsziele Nürnberg 2019, [https://www.jdav.de/chameleon/public/fab21eae-8448-bfe9-bd4c-6f70695f3ab2/JDAV\\_Grundsaeetze-und-Bildungsziele-Nuernberg-2019\\_31140.pdf](https://www.jdav.de/chameleon/public/fab21eae-8448-bfe9-bd4c-6f70695f3ab2/JDAV_Grundsaeetze-und-Bildungsziele-Nuernberg-2019_31140.pdf)

2 JDAV Rahmenkonzeption 2023, [https://www.jdav.de/chameleon/public/2e391e22-1bfc-b13a-22b2-1bd25bb3c736/JDAV\\_Rahmenkonzeption\\_Endfassung\\_2023-09-13\\_33174.pdf](https://www.jdav.de/chameleon/public/2e391e22-1bfc-b13a-22b2-1bd25bb3c736/JDAV_Rahmenkonzeption_Endfassung_2023-09-13_33174.pdf)

### **Prinzip der Prozessorientierung**

Im Rahmen der Bildungsarbeit der JDAV steht der Prozess von der Planung über die Durchführung bis zur Reflexion und Transfer im Vordergrund. Der Prozess hat Vorrang vor dem ursprünglich angestrebten Ergebnis. Teilnehmer\*innen bekommen die Gelegenheit, sich ebenso wie die Leiter\*innen dem Wahrnehmen, Erleben und Erfahren im Moment zu öffnen. Vielseitige Situationen, die Entscheidungsprozesse auslösen, werden gefördert. Langweilige Phasen werden bewusst nicht gemieden und keinesfalls zwangsweise mit Aktion gefüllt, sondern sie sind ebenfalls Teil wertvollen Erlebens. Das ursprüngliche Ziel wird im Verlauf der prozesshaften Entwicklung einer Aktion nicht aus dem Auge verloren, kann jedoch in Frage gestellt, verändert oder verworfen werden. Scheitern wird zugelassen und als Chance begriffen.

### **Prinzip der Selbst- und Gruppenerfahrung**

Die Bildungsarbeit der JDAV kann einen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit sowie zur Erweiterung des sozialen Handlungsrepertoires leisten. Idealer Ausgangspunkt für Selbst- und Gruppenerfahrungen sind authentische Situationen mit Ernstcharakter. Sie werden allein oder/und mit der Gruppe erlebt, wahrgenommen sowie reflektiert, und sie fordern bzw. fördern konkrete Entscheidungen und Antworten. Leiter\*innen und Teilnehmer\*innen begegnen sich im gemeinsamen Erleben und Handeln. Alte Rollen können verlassen und neue erprobt werden. Gleichzeitig greifen Leiter\*innen die positive Wirkung von Erlebnissen auf und versuchen, sie gezielt zur Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls sowie zur Förderung eines Gruppengefühls einzusetzen. Dabei geht es nicht nur um das Ziel, Kompetenzen für eine ferne Zukunft zu vermitteln, sondern um die Möglichkeit, einer im Moment gelebten, gespürten und genossenen Lebensfreude, von welcher die Teilnehmer\*innen Motivation und Begeisterung mit in den Alltag nehmen können.

### **Prinzip der Gruppenselbststeuerung**

In den verschiedenen Aktivitäten in der JDAV werden Handlungsspielräume zur Verfügung gestellt, in denen Gruppenselbstorganisation möglich ist. Leiter\*innen streben Balance zwischen eigener Steuerung des Gruppenprozesses und Gruppenselbststeuerung an. Das Maß der Selbstorganisation richtet sich nach den Möglichkeiten der Gruppe und dem Grad der Herausforderung.

Folgende positive Effekte können durch Selbstorganisation erreicht werden:

- Übernahme von Verantwortung für Entscheidungen und deren Konsequenzen
- Generierung von Eigeninitiative und Motivation
- Erleben der eigenen Fähigkeiten und Grenzen

## **2.3 Bildungsangebote und Bildungsformate**

Die Angebote auf Landes- und Sektionsebene sind vielfältig. Wir beschreiben hier einzelne Angebote exemplarisch für das Gesamtangebot. All unsere Angebote werden nach den oben genannten Prinzipien gestaltet.

### **2.3.1 Jugendleiter\*innen-Grundausbildungen**

Um Jugendleiter\*in der JDAV zu werden, ist der erfolgreiche Besuch einer einwöchigen Grundausbildung (GA) erforderlich. Die verschiedenen möglichen Grundausbildungstypen (aus denen ein Aktionsfeld ausgewählt wird) haben identische pädagogische und verbandliche Inhalte und unterscheiden sich nur im jeweiligen fachsportlichen Schwerpunkt: Fels, Berg oder Schneesuh. Die Grundausbildung erfüllt die Juleica-Standards. Sie bereitet Jugendleiter\*innen auf die Leitung von Gruppen in ihren Sektionen vor. Danach können die Jugendleiter\*innen je nach Fähigkeiten und Kenntnissen vielfältige Angebote in den Bergen oder in der direkten Umgebung anbieten.

### 2.3.2 Fortbildungen und Aufbaumodule für Jugendleiter\*innen

Fortbildungen greifen unterschiedliche Themen der praktischen Jugend(verbands-)arbeit auf. Sie werden u. a. zu fachsportlichen Themen wie Klettern, Bergsteigen und Skibergsteigen, mit einem Schwerpunkt auf gruppenpädagogischen Inhalten, aber auch zur Schulung der persönlichen Leitungskompetenz angeboten. Entsprechend dem persönlichen Interesse und Bedarf können somit passende und geeignete Fortbildungen ausgewählt werden.

Die Fortbildungen und Aufbaumodule befähigen die Jugendleiter\*innen dazu, mit ihren Gruppen sicher in den Bergen unterwegs zu sein, sowie ihre Kinder und Jugendlichen selbst z.B. im alpinen Gelände oder erlebnispädagogisch auszubilden.

### 2.3.3 Vorkurse zur Vorbereitung auf die Grundausbildung für 14 – 15-Jährige

Der Vorkurs stellt eine Möglichkeit dar, junge Interessierte an die JDAV-Arbeit heranzuführen. Die Teilnehmer\*innen sollen motiviert werden, bei der Leitung einer Gruppe mitzuhelfen und in den Jugendgruppenstunden da zu unterstützen, wo sie es schon können.

### 2.3.4 Landesjugendversammlung (LJV) / Jugendvollversammlungen (JVV)

Bei den JVV und der LJV erlernen die Kinder und Jugendliche demokratische Abläufe, wie Debatten und Wahlen. Sie bekommen direkte Mitbestimmungsmöglichkeiten und partizipieren in den Versammlungen u.a. bei Beschlussprozessen und dem Aushandeln von Kompromissen. Die Teilnehmer\*innen werden vor und bei den Versammlungen je nach Alter und Wissensstand begleitet. Kinder und Jugendliche werden in den Jugendgruppenstunden auf die JVV und LJV vorbereitet. Auf der LJV gibt es einen Einführungsworkshop für neue Delegierte. Inhaltliche Themen werden auf den Versammlungen in verschiedenen Formaten, wie Foren oder Thementischen, bearbeitet. Ziel ist dabei immer, die Kinder und Jugendlichen zu hören und zu befähigen sich zu beteiligen.

### 2.3.5 Jugendgruppenstunden

Jugendgruppenstunden sind wöchentliche Angebote an einen festen Teilnehmerkreis. Die Kinder und Jugendlichen treffen sich meist in Kletterhallen oder Jugendräumen und gestalten ihre Zeit gemeinsam mit ihren Jugendleiter\*innen. Neben dem Erlernen von sportbezogenen Aktivitäten, wie dem eigenständigen Sichern und Klettern, werden die Kinder und Jugendlichen durch gruppenbezogene Aufgaben, wie z.B. gemeinsam kochen, backen oder Jugendraum putzen, in ihrer Selbstständigkeit und ihren Alltagskompetenzen gefördert. Beim Planen von Ausflügen oder Ausfahrten lernen die Teilnehmer\*innen unter anderem mit Konflikten umzugehen und Kompromisse auszuhandeln. Sie werden in ihrer Kooperationsfähigkeit gestärkt.

### 2.3.6 Camps

Jugendgruppen planen mit ihren Jugendleiter\*innen gemeinsam Ausfahrten und Camps zum Klettern, Bergsteigen, Skibergsteigen oder andere Aktivitäten. Es gibt auch gruppenübergreifende Camps, bei denen alle Kinder und Jugendlichen aus der Sektion eingeladen sind, sich anzumelden. Der Landesverband organisiert sektionsübergreifende Camps und Jugendwochenenden, bei denen der Austausch zwischen den Sektionen möglich ist.

### 2.3.7 Umweltbaustellen

Bei Umweltbaustellen können Jugendleiter\*innen mit und ohne Jugendgruppe sowie Jugendliche ab 16 Jahren teilnehmen. Nach einer Einführung über die Hintergründe der geplanten Arbeiten und einer Einweisung in die Arbeitsmaterialien werden z.B. Wege in Klettergebieten instandgesetzt.

### 2.3.8 Weitere Formate

- Jugendreferent\*innenworkshops
- Fortbildungen für Lehrteam, Landesjugendleitung und Freie Projektgruppe
- Workshops Prävention sexualisierter Gewalt
- Jugendgruppenausfahrten mit und ohne Ausbildungscharakter (ein bis mehrere Tage)

### 2.4 Einordnung in die Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit

Unter die Förderung der Kinder- und Jugenderholung fallen Ausfahrten von Jugendgruppen und sektionsübergreifende Camps.

Zur Förderung der außerschulischen Jugendbildung zählen üblicherweise Aus- und Fortbildungen für Jugendleiter\*innen sowie die Grundausbildungen, Fortbildungen, Aufbaumodule, Vorkurse, Jugendreferent\*innenworkshops, PsG-Workshops sowie Fortbildungen für Lehrteam, Landesjugendleitung und Freie Projektgruppe.

Themenorientierte Bildungsmaßnahmen sind Jugendgruppenausfahrten mit Ausbildungscharakter, sowie die Jugendvollversammlungen und die Landesjugendversammlung.

Umweltbaustellen und ähnliche Maßnahmen mit Kindern und Jugendlichen fallen unter Projekte mit Bildungscharakter.

Darüber hinaus findet in den Jugendgruppenstunden und bei Tages- oder Wochenendausfahrten wertvolle Jugendarbeit statt.

## 3 Die nächsten drei Jahre

### 3.1 Themen und Ziele

Die Themen und Ziele der nächsten drei Jahre ergeben sich aus den Grundsätzen und Bildungszielen. Exemplarisch werden hier drei Ziele beschrieben. Das Ziel zur Partizipation entstand aus einem Strukturprozess mit dem Ziel, echte Partizipation von allen unter 27-Jährigen zu ermöglichen. Das Thema Klimaschutz ist aus einer Projektgruppe hervorgegangen. Die Schulungen für Jugendleiter\*innen sind das Hauptaufgabenfeld der JDAV BaWü.

Wirkungsziele	Handlungsziele	Indikatoren
Partizipation umsetzen Kinder und Jugendliche erleben Partizipation auf der Landesjugendversammlung (LJV) und bei den Jugendvollversammlungen (JV).	HZ 1: Wir haben die Delegierten der LJV über Anträge und Abläufe zielgruppengerecht informiert und eingebunden.	- Wir bieten niederschwellige Angebote wie Thementische oder Foren an, um Themen der JDAV zu diskutieren - Wir bieten einen Einführungsworkshop für Neue und Interessierte zu Beginn der LJV an. - Unsere Öffentlichkeitsarbeit zur LJV findet unter anderem über Social Media statt und ist in unterschiedlichen Formaten auch spezifisch auf junge Delegierte zugeschnitten. - Die Moderator*innen werden geschult, um alle TN*innen miteinzubeziehen. - Wir formulieren die Ausschreibung, die Einladung und Öffentlichkeitsarbeit zur LJV in einfacher Sprache. - Antragstexte werden zusätzlich in einfacher Sprache formuliert.
	HZ 2: Die JVs in den Sektionen sind etabliert und so gestaltet, dass möglichst viele Jugendmitglieder unabhängig von Alter und "Funktion"	- JVs finden jährlich in den Sektionen statt - In der Vorbereitungsphase werden explizit Kinder und Jugendliche angesprochen, die keine JLVs sind. - Jugendreferent*innen werden von der GS beraten.

	(Amt) motiviert sind, sich aktiv zu beteiligen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- JVs thematisieren die JVV und deren Themen in ihren Jugendgruppenstunden zur Vorbereitung der JVV.</li> <li>- Es werden besonders für Kinder Angebote gemacht, dass sie den Themen der JVV folgen können.</li> </ul>
Klimaschutz		
JVs kennen Gründe und Auswirkungen der Klimakrise auf die Bergwelt und sind in der Lage, das Thema in ihrer Jugendgruppe zu thematisieren und Handlungsmöglichkeiten für Ausfahrten aufzuzeigen.	HZ 1: Auf unseren Schulungen vermitteln wir Wissen und geben Handlungsempfehlungen zum Thema Klimakrise und Naturschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir bieten Schulungen an, die die Klimakrise oder Naturschutzthemen im Fokus haben.</li> <li>- Unsere Teamer*innen thematisieren die Folgen der Klimakrise und naturverträgliches Verhalten auf Schulungen</li> <li>- Unser Prinzip der vegetarischen Verpflegung wird thematisiert.</li> <li>- Die Anreise wird von Teamern und TN gemeinsam organisiert und am Ende z.B. mit Hilfe des Factsheet „CO2-Bilanz von Schulungen“ beurteilt.</li> <li>- Unsere Schulungen sind nachahmbar für die Jugendgruppenarbeit.</li> <li>- Wenn möglich finden Kontakt und Austausch mit Einheimischen über die Auswirkungen des Klimawandels in den Bergen statt.</li> </ul>
	HZ 2: Wir führen Veranstaltungen zum Thema Natur und Umwelt durch, bei denen JVs, Kinder und Jugendliche angesprochen sind.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir organisieren eine Umweltbaustelle, zu der JVs mit und ohne Jugendgruppe eingeladen sind.</li> <li>- Bei einer Einbohrschulung wird Kontakt zu den örtlichen Arbeitskreisen Naturschutz geknüpft.</li> <li>- Bei Kletterschulungen werden JVs zum Thema Vogelbrut und Felssperrungen sensibilisiert.</li> <li>- Es werden Naturerfahrungsspiele auf den Jugendgruppen-Wochenenden durchgeführt.</li> <li>- Die Bergbauernschulung zeigt den TN, wie unsere Lebensmittel entstehen.</li> </ul>
Unsere Schulungen		
Jugendleiter*innen lernen wie sie sicher und verantwortungsbewusst ihre Jugendgruppenstunden gestalten und mit ihrer Jugendgruppe in den Bergen in verschiedenen Bergsportdisziplinen unterwegs sein können.	HZ 1: Risikomanagement ist ein essentieller Bestandteil unseren Jugendleiter*innen-Schulungen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei der Grundausbildung gibt es ein Modul zu Risikomanagement und Krisenintervention.</li> <li>- Bei jeder Schulung wird eine Prüfung der persönlichen Schutzausrüstung durchgeführt und die Wichtigkeit intakter Ausrüstung betont.</li> <li>- Je nach Disziplin werden die Leitungsgrundsätze besprochen und auf Touren erprobt.</li> <li>- Leiter*innen der Schulungen sind ausgebildete Trainer*innen mit aktueller Jahresmarke. Sie wissen über den aktuellen Stand der Ausbildungsinhalte Bescheid.</li> <li>- Auf Fortbildungen wird thematisiert und in realen Situationen erprobt, wie die JVs sicherheitsrelevante Situationen mit ihrer Jugendgruppe managen können.</li> <li>- Durch Feedback nach Leitungsabschnitten der JVs auf Touren lernen die JVs sich einzuschätzen.</li> <li>- Die Selbsteinschätzung der JVs ist maßgebliches Bestehenskriterium bei der JL-Grundausbildung.</li> <li>- Wir führen regelmäßig Bergrettungs- und 1.-Hilfe-Outdoor-Schulungen durch.</li> </ul>
	HZ 2: Unsere Schulungen werden so gestaltet, dass Jugendleiter*innen sie als Vorbild für ihre Ausfahrten mit der Jugendgruppe heranziehen können.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Gelände am Schulungsort ist für Ausbildungsinhalte und die Jugendgruppenarbeit geeignet.</li> <li>- Die Inhalte werden so vermittelt, dass sie von den JVs adaptiert werden können.</li> <li>- Die Teamer*innen fragen die Erwartungen der JVs ab und gestalten mit ihnen zusammen die Schulungen. Die JVs können diese Methode für ihre Jugendgruppenarbeit verwenden.</li> <li>- Der Bezug zur Jugendgruppenarbeit wird auf den Schulungen immer wieder thematisiert.</li> <li>- Unsere Schulungsorte sind nach Möglichkeit mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, sind günstig und für Jugendgruppen geeignet.</li> </ul>

		<p>- Die Organisation der Anreise erfolgt gemeinsam mit den TN*innen. Es wird, wenn möglich, im Zug oder 9-Sitzer-Bus angereist.</p> <p>- Es wird gezeigt, wie die Verpflegung vegetarisch, regional und saisonal gelingen kann.</p>
--	--	--

#### 4 Feedback und Angebotsentwicklung

##### 4.1 Feedback

Mündliches Feedback wird als Methode auf Schulungen eingesetzt und ist in der Jugendgruppenarbeit etabliert. Die Jugendreferent\*innen senden Jahresberichte an die JDAV BaWü. Auf Landesebene füllen die Teilnehmenden Feedbackbögen zu jeder Schulung aus, die durch die Teamer\*innen und Bildungsreferent\*innen ausgewertet werden. Zur Qualitätssicherung sowie zum fachlichen und Erfahrungsaustausch in der Schulungsarbeit finden zweimal jährlich Treffen des Landeslehrteams statt.

##### 4.2 Angebotsentwicklung

###### **Schulungsprogramm für JL-Fort- und Ausbildungen**

Das Grobkonzept des jährlichen Schulungsprogramms wird durch den\*die Bildungsreferent\*in und Bildungsverantwortliche vorbereitet. Dabei fließen das Feedback der Teilnehmer\*innen, Wünsche aus der Landesjugendleitung und Absprachen mit dem Bundesverband und anderen Landesverbänden ein. Die Teamer\*innen bringen konkrete Vorschläge ein, woraufhin zusammen ein Programm zur Vorlage bei der Landesjugendleitung festgelegt wird. Die Landesjugendleitung entscheidet endgültig über das Programm.

###### **Veranstaltungen auf Landesebene**

Ehrenamtliche (z. B. aus der Freien Projektgruppe) bringen Vorschläge ein. Gemeinsam mit der Landesjugendleitung und Geschäftsstelle wird ein Programm abgestimmt. Die Landesjugendleitung entscheidet schlussendlich über die Angebote.

###### **Sektionen**

Je nach Alter der Kinder und Jugendlichen und je nach Angeboten von Jugendleiter\*innen werden Jugendgruppen eröffnet. Diese Jugendgruppen haben meist ein Thema, z.B. Klettern, und laufen meist so lange, bis die Jugendlichen am Ende ihrer Schulzeit die Stadt verlassen oder in die JUMA/Juniorengruppe eintreten. Die Jugendreferent\*innen verantworten den Einsatz der Jugendleiter\*innen.

###### **Jugendgruppen**

Kinder und Jugendliche planen ihr Jahresprogramm zusammen mit den Jugendleiter\*innen. Die Jugendleiter\*innen begleiten die Kinder und Jugendlichen bei der Planung je nach Alter und Wissensstand.